

# Praxis Dr. Frankenhauser: Wie Bürgermeister und Arzt um den Fortbestand der Arztpraxis in Oberstadion kämpfen

Könnten Ärzte aus der Bundeswehr künftig die Versorgung auf dem Land sichern? Bürgermeister Kevin Wiest, Dr. Roland Frankenhauser und Manuel Hagel wollen genau das erreichen.

10. September 2020, 19:00 Uhr

•

Oberstadion

Ein Artikel von



[Amrei Oellermann](#)



Dr. Roland Frankenhauser, Manuel Hagel und Bürgermeister Kevin Wiest haben sich mit Oberst Christian Walkling in der Theodor-Heuss-Kaserne in Stuttgart getroffen. © Foto: Privat

Seit mehr als 35 Jahren ist **Dr. Roland Frankenhauser** mit Herz und Seele Allgemeinmediziner in Oberstadion. In wenigen Jahren will er sich zur Ruhe setzen – doch Nachfolger, die es aufs Land zieht, fehlen oft. Schon im August hatten sich Frankenhauser

und Oberstadions **Bürgermeister Kevin Wiest** zu diesem Thema mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Manuel Hagel ausgetauscht. Im Verlauf des Gesprächs entstand ein ebenso ungewöhnlicher wie innovativer Ansatz: der Plan, gezielt aus dem Dienst ausscheidende **Ärzte der Bundeswehr** anzusprechen und als Landärzte zu gewinnen.

## **Gespräch in der Theodor-Heuss-Kaserne in Stuttgart**

Am Mittwoch scheint das Trio in dieser Sache einen **ganz entscheidenden Schritt weitergekommen** zu sein: Wie die Gemeinde Oberstadien am Donnerstag in einer Pressemitteilung verkündete, hatten Bürgermeister Wiest, Frankenhauser und Hagel Gelegenheit, ihr Anliegen Oberst Christian Walkling zu schildern, dem Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg. Dabei sei es allerdings nicht nur um Oberstadien gegangen, betont Frankenhauser im Gespräch mit unserer Zeitung: „Im Raum stand vielmehr die **ganz grundsätzliche Frage**, ob ausscheidende Ärzte der Bundeswehr als Landärzte in Frage kommen könnten.“

## **Reaktionen waren sehr positiv**

Mit ihrem Ansatz scheinen die drei Herren aus der Region offene Türen eingerannt zu haben: „Die Reaktion von Oberst Walkling war sehr positiv“, freut sich Frankenhauser. Walkling wolle demnach als **bestens vernetzter Mittelsmann** dafür sorgen, dass das Anliegen Oberstadions und vergleichbarer Kommunen bei der Ärzteschaft der Bundeswehr auf fruchtbaren Boden fällt. Versprechen habe der Oberst freilich nicht machen können. „Er hat uns aber Hoffnung gemacht, dass bei den Bundeswehr-Ärzten durchaus Interesse da sein könnte.“ Es komme immer wieder vor, dass **bestens ausgebildete und erfahrene Ärzte** aus dem Dienst ausschieden, um fortan im zivilen Bereich tätig zu sein.

## **Oberstadien ist Pilotprojekt**

Noch diese Woche wollen Wiest und Frankenhauser dem Kommandeur ein Papier zukommen lassen, auf dem die wichtigsten Eckdaten zu Praxis und Standortgemeinde aufgelistet sind. Walkling will dieses dann an **3000 bis 4000 Ansprechpartner** innerhalb der Bundeswehr weiterleiten, die wiederum ihrerseits Ansprechpartner für viele Soldaten sind. „Es muss vieles stimmen, damit sich ein Arzt bereit erklärt, nach Oberstadien zu kommen“, ist sich Wiest im Klaren. Er sichert einem neuen Landarzt auch die **Unterstützung der Kommune** zu (siehe Info-Kasten).

Ist die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Kommune für Oberstadien erfolgreich, könnte das Projekt Schule machen – und fortan auch anderen ländlichen Gemeinden helfen, die Arztpraxis im Ort zu behalten. „Die ärztliche Versorgung außerhalb von Ballungsgebieten ist nicht nur ein Thema für Oberstadien, sondern **für ganz Baden-Württemberg**“, meint Hagel. Die Suche eines Nachfolgers für Oberstadien ist für den Abgeordneten ein Pilotprojekt, das landesweit ausgerollt werden könnte.

## **Zuschuss zum Start und Kita-Platz garantiert**

Idee Um einen Nachfolger für Dr. Roland Frankenhauser zu finden, setzt Oberstadions Bürgermeister Kevin Wiest alle Hebel in Bewegung. In dem Datenblatt, das in den kommenden Tagen der Bundeswehr zugeht, stehen deshalb außer allgemeinen Punkten auch sehr konkrete Formen von Unterstützung: Die Gemeinde will einen geeigneten Bewerber

demnach nicht nur bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Bauplatz unterstützen, sondern garantiert ihm auch einen Kindergarten- oder Kita-Platz für eventuell vorhandene Kinder sowie finanzielle Unterstützung bei der Praxis-Einrichtung.